



Rede

1. MAI 2019

„EUROPA. JETZT ABER RICHTIG!“

Irene Schulz, Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der IG Metall

Ingolstadt, 1. Mai 2019

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir zeigen heute hier bei Euch in Ingolstadt, in der ganzen Bundesrepublik, in Europa, weltweit:

Der 1. Mai ist unser Tag!

Er steht für harte Kämpfe und erfolgreiche Auseinandersetzungen.

Er steht für Solidarität und für sozialen Fortschritt!

Und deshalb ist unser 1. Mai auch eine klare Kampfansage an die, die auf Spaltung, auf Abschottung, auf Rückschritt setzen!

Er ist eine klare Kampfansage an die Feinde der Demokratie und die Feinde einer offenen Gesellschaft!

Ingolstadt ist eine offene, tolerante und friedliche Stadt.

Und deshalb sage ich klar und deutlich: Rechte Hetze, Hass und Gewalt werden wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter niemals akzeptieren!

Und was das für Beschäftigte bedeutet, lässt sich in einigen unseren europäischen Nachbarländern beobachten.

In Österreich, Ungarn, Polen, sind Rechtspopulisten an der Regierung.

Kaum sind sie an der Regierung, fangen sie auch schon an, Arbeitnehmerrechte anzugreifen und Arbeitszeitgesetze zu schleifen!

In Österreich hat die Regierung den 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche eingeführt.

In Ungarn hat die Orbán-Regierung dafür gesorgt, dass künftig bis zu 400 Überstunden erlaubt sind. Statt bislang 250. Das führt für in Ungarn faktisch zu einer Sechs-Tage-Woche. Das sind Angriffe auf Arbeitnehmerrechte, das ist eine Politik gegen Beschäftigte! Das ist eiskalter Neoliberalismus!

Kolleginnen und Kollegen,

wir sind solidarisch mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen,

wir sind solidarisch, wenn es gegen Arbeitnehmerrechte geht!

Unsere Solidarität macht gerade nicht an nationalen Grenzen halt.

Wir werden und dürfen Europa nicht den Populisten und den Nationalisten überlassen!

Kolleginnen und Kollegen,

WIR SIND MEHR!

Unser Leitmotiv auf allen Plätzen der Republik heißt heute:

Europa. Jetzt aber richtig!

Wir stehen für ein Europa, das friedlich ist,

Für ein Europa, das sozial und gerecht ist!

Wir stehen für ein Europa, das Zukunft kann.

Und – unsere Kernfrage der Zukunft lautet:

Wie können wir unsere Gesellschaft, sicher, solidarischer und gerechter gestalten?

Hier in Ingolstadt, im ganzen Land und in Europa!

Die Gerechtigkeitsfrage Nr. 1 ist und bleibt die Tarifbindung.

Starke Tarifverträge sind der Anker für gesellschaftlichen Zusammenhalt und den sozialen Ausgleich.

Schaut Euch die Tarifrunden der letzten Monate an - Es ist uns gelungen, hier in Bayern und bundesweit kräftige Lohnsteigerungen durchzusetzen:

In der Chemie-, in der Textil- und Bekleidungsindustrie, auf dem Bau, im Öffentlichen Dienst.

Ihr habt überall ordentlich Druck gemacht! Ihr habt starke Ergebnisse erreicht!

Diese Erfolge würde es ohne Euch nicht geben!

Wer solidarisch handelt, schafft Bewegung. Wer solidarisch handelt, schafft Fortschritt!

Das zeigt sich auch bei der Arbeitszeit!

Was das angeht, haben wir echte Meilensteine erreicht:

Wir haben das Thema Arbeitszeit wieder ins Zentrum gestellt.

So auch den Anspruch auf kurze Vollzeit mit Rückkehrrecht.

Die IG Metall hat hier vorgelegt. Die Politik hat nachgezogen.

Einmal Teilzeit – immer Teilzeit? Hier ist jetzt ordentlich die Bremse reingehauen.

Das hilft vor allem Frauen, weil sie bisher viel zu oft ohne Rückfahrticket in die Teilzeitfalle gefahren sind.

Fast 300.000 Metallerrinnen und Metaller haben in diesem Jahr mehr freie Tage und damit mehr Zeit für ihre Kinder, für pflegebedürftige Angehörige.

Die Eisenbahner haben mehr Urlaub und die Kolleginnen und Kollegen der IG BCE haben eine Roadmap 4.0 für mehr Arbeitszeitsouveränität.

Und deshalb können wir mit voller Überzeugung sagen:

Ja, mit unserer Arbeitszeitpolitik treffen wir den Nerv der Beschäftigten.

Vereinbarkeit und selbstbestimmter Arbeiten sind den Beschäftigten immer wichtiger.

Und es grenzt schon an Realitätsverlust, wenn immer wieder Initiativen zur Ausweitung der täglichen Arbeitszeit und der Wochenarbeitszeit gestartet werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
hinter diesen Initiativen stehen als Treiber Arbeitgeberverbände.

Ganz vorne dabei auch das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Unsere Kolleginnen und Kollegen von der NGG machen hier ordentlich Krach. Zu Recht!

Es sind ja gerade Eure Kolleginnen und Kollegen, die abends, am Wochenende und an Feiertagen arbeiten müssen. Ihr arbeitet immer dann, wenn andere frei haben.

Ihr seid es, die hier hochflexibel sind.

Und deshalb brauchen wir hier eine tiefrote Karte für die politisch Verirrten, die mitmachen, wenn es gegen Schutzrechte geht!

Ihr wisst es am besten: Flexibilität ist keine Einbahnstraße!

Wir brauchen keine Änderung des Arbeitszeitgesetzes! Das ist purer Unfug!

Ich sage klar und deutlich: Wer das Arbeitszeitgesetz mit seinen Schutzbestimmungen und die Mitbestimmung angreift, greift auch uns an, Kolleginnen und Kollegen!

Hände weg vom Arbeitszeitgesetz!

Wir wissen: Wenn es um höhere Löhne und selbstbestimmtere Arbeitszeiten geht, erwarten uns harte Konflikte. Tarifpolitik ist immer auch ein Verteilungskampf!

Dank Euch geht es mit fairen Tarifverträgen
dem einzelnen Beschäftigten besser und auch dem ganzen Land!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
denn - der private Konsum ist der größte Wachstumstreiber!

Das gilt umso mehr, wenn Konjunkturprognosen nach unten korrigiert werden.

Wahr ist und bleibt: Autos kaufen keine Autos!

Und deshalb sage ich: Wir erzeugen mit dem Geld Nachfrage und Wachstum, statt Finanzkrisen und Steuerflucht!

Das Geld ist bei den Beschäftigten und ihren Familien besser angelegt, als an den Aktienmärkten oder in Steuerparadiesen!

Gute und faire Tarifverträge sind nicht nur gerecht, sie sind auch ökonomisch vernünftig!

Vernunft scheint allerdings einigen Arbeitgebern völlig zu fehlen:

Statt über gute Produkte und Innovationen, verschaffen sie sich über Lohndumping eine bessere Marktposition und höhere Profite!

Das darf nicht belohnt werden! Und Bayern spielt hier leider gar nicht in der Champions League! Nur noch 53 Prozent der bayerischen Beschäftigten fallen unter einen Tarifvertrag. Bayern liegt auf dem letzten Tabellenplatz der westdeutschen Bundesländer.

Und deshalb sage ich ganz deutlich: Arbeitgeber, die sonntags von der Sozialpartnerschaft reden und montags die Tarifbindung kündigen, sind einfach nur Heuchler!

Hier ist auch die Politik gefragt! Unterbindet endlich das „Bäumchen-Wechsel-Dich-Spiel“! Bei Betriebsübergängen und Ausgliederungen muss die Tarifbindung kollektiv weiter gelten!

Hier muss der Gesetzgeber endlich Fahrt aufnehmen!

Und an dieser Stelle: Respekt unseren Kolleginnen und Kollegen von ver.di:

Ab 1. Juli 2019 gilt für die 13.000 Beschäftigten der Niedriglohntochter DHL Delivery wieder der Haustarifvertrag der Deutschen Post!

100%-Tochter, kein eigener Betriebsrat, gleiche Arbeit im gleichen Betrieb, zu unterschiedlichen Löhnen Ihr habt gezeigt: Das ist und wird niemals hinnehmbar!

Ihr habt Euch eingesetzt, Ihr habt die 2-Klassen-Gesellschaft nicht akzeptiert! Und Ihr habt Erfolg! Willkommen zurück unter dem Dach unserer guten Tarifverträge!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, dass unsere jungen Kolleginnen und Kollegen aus allen Gewerkschaften heute hier sind!

Ihr setzt Euch mit Leidenschaft, mit Herz und Verstand, mit Eurer ganzen Power ein:

- Für gute Ausbildungs- und Studienbedingungen,
- Für Übernahme,
- Für gute Bildung und zwar für alle:
 - o Unabhängig vom Geldbeutel der Eltern
 - o Unabhängig von der Herkunft

Wir setzen uns gemeinsam ein, für ein Bildungszeitgesetz hier in Bayern. Nur Bayern und Sachsen verweigern, was sich bundesweit bewährt:

Freistellung für Ehrenamt, für Weiterbildung und politische Bildung.

Wir fordern die Bayerische Landesregierung auf: Unterstützt und fördert Bildungszeit für Beschäftigte!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
unsere duale Ausbildung ist ein Pfund!

Sie ist ein Qualitätssiegel für unsere Fachkräfte! Sie ist ein Exportschlager.

Aber Qualität bedeutet für einige noch lange nicht „gut bezahlt“.

Geht es nach Bildungsministerin Anja Karliczek soll die „Mindestvergütung für Auszubildende“ bei 504 Euro brutto liegen.

Ich frage Euch: Kann in Ingolstadt irgendjemand davon leben oder seine Miete zahlen?

Nein! Das reicht bei weitem nicht!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Ausbildungsvergütung ist keine Sozialleistung!

Dort, wo die Vergütung besonders niedrig ist, sind die Abbrecherquoten besonders hoch, der Zusammenhang ist eindeutig!

Der Azubi von heute ist die Fachkraft von morgen – und die beste Investition der Unternehmen!

An die Arbeitgeber gerichtet sage ich: Wer über Fachkräftemangel klagt, muss diese Zustände ändern! Ansonsten bleibt Eure Debatte über Azubi- und Fachkräftemangel eine Scheindebatte - mehr nicht!

Und das gilt auch nach der Ausbildung! Jung & befristet – das bringt es auf den Punkt:

40 Prozent aller Berufsanfänger bekommen nur noch einen befristeten Job.

Kolleginnen und Kollegen, das ist ein Skandal!

Wir sagen: Der Gesetzgeber muss endlich umsteuern!

Schafft endlich die sachgrundlose Befristung ab!

Sie ist ein Einfallstor für Missbrauch und Ausweichmanöver der Arbeitgeber!

Leiharbeit, Befristung und der Missbrauch von Werkverträgen verursacht Altersarmut!

Gute Ausbildung, gute Arbeit und ein gutes Einkommen –

das ist und bleibt die Grundlage für eine solidarische Altersvorsorge in der Zukunft!

Wir werden diese hart verteidigen!

Und hier haben wir einiges erreicht: Ja, die Stabilisierung der Rente bis 2025 geht in die richtige Richtung. Der Sinkflug des Rentenniveaus ist damit erst einmal gestoppt, ausreichend ist das nicht.

Die Grundrente ist ein richtiger Vorschlag der SPD, jetzt ist es an der Bundesregierung, ihn endlich umzusetzen. Nehmt Fahrt auf und hört auf, die „verarmte Zahnarztgattin“ als Gegenargument zu strapazieren!

Es ist und bleibt ein Skandal, wenn jemand 35 Jahre arbeitet und dann auf Sozialleistungen angewiesen ist!

Es ist ein Skandal, wenn Erziehungs- und Pflegezeiten zu Altersarmut führen!

Wenn insbesondere Frauen doppelt und dreifach bestraft werden!

Das ist völlig unakzeptabel!

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen für ihre Lebensleistung eine armutsfeste Rente! Sie verdienen einen Lebensabend in Würde!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele fragen sich zu Recht: Ist der Arbeitsplatz in einer sich wandelnden Arbeitswelt sicher? Kann ich noch mithalten, wenn sich alles immer schneller dreht?

Heute entscheidet sich, ob wir Morgen zukunftsfähige Arbeitsplätze haben. Jetzt werden die Weichen gestellt.

Schaffen wir die digitale und ökologische Wende oder fahren wir vor die Wand?

Bauen wir die Produkte der Zukunft oder bauen wir Arbeitsplätze ab?

Zählt unsere Stimme oder werden wir ignoriert?

Das sind grundlegende, entscheidende Fragen.

Und die Antwort ist: Es muss heute gehandelt werden, wenn wir - Morgen gut leben wollen: In den Betrieben und in der Politik.

Überlassen wir diese grundlegenden Zukunftsfragen allein den Gesetzen von Markt und Profit, wird dieser Prozess nicht gelingen.

Wir brauchen endlich massive Investitionen: in Zukunftsprodukte, in Batteriezellenfertigung, in Qualifizierung, in Stromnetze, in den öffentlichen Nahverkehr und Ladestationen für E-Autos – und zwar flächendeckend.

Die Mobilitäts- und Energiewende muss endlich zum zentralen Projekt der Bundesregierung werden!

Und diese Investitionen müssen hier und jetzt stattfinden! Wir wollen auch Morgen eine innovative Industrie, die gute Arbeit in jeder Region bietet.

Wir wollen auch Morgen einen starken Standort hier in Ingolstadt.

Ingolstadt ist Autostadt. Ingolstadt ist Audi-Stadt.

Hier werden nach wie vor hervorragende Autos gebaut.

Hier werden hervorragende Komponenten zugeliefert und entwickelt.

Und das muss so bleiben! Und deshalb ist für die ganze Region entscheidend, wie der Wandel in der Automobilindustrie gelingt.

Für die ganze Region ist entscheidend, ob die Mobilitäts- und die Energiewende gelingt.

Kolleginnen und Kollegen,

wir sagen Ja zum Klimaschutz.

Und es ist gut, wenn unsere Kinder, wenn weltweit die Jüngsten nicht nur freitags hellwach sind und ordentlich Dampf machen. Sie haben Recht!

Unser Ziel muss lauten: Die modernste Autoindustrie der Welt entwickelt umweltverträgliche Mobilität und baut die Autos der Zukunft – egal ob sauberer Diesel, Elektro- oder Wasserstoffauto.

Und wir wissen: Unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben können das.

Ich sage ganz klar: Wenn vom Verbrennungsmotor auf neue Antriebe umgestellt wird, wenn Künstliche Intelligenz und Roboter, Arbeitsplätze verändern,

Dann gehen diese Veränderungen nur mit den Beschäftigten und nicht gegen sie!

Kolleginnen und Kollegen,

ich sage hier in Ingolstadt, am größten Audi-Standort,

die Gewinne, die die Audianer erwirtschaftet haben:

Diese Gewinne sind in Innovationen und in Beschäftigung zu investieren!

Sie sind in Übergänge für die Mannschaft, mit der Mannschaft zu investieren!

Wir fordern: Eine nachhaltige Planung, die für Auslastung und Weiterentwicklung steht!

Es braucht endlich eine Standortstrategie!

Es braucht engagierte und qualifizierte Beschäftigte, die bereit sind, vollen Einsatz zu geben! Und davon sehe ich hier viele!

Es braucht allerdings auch ein Management, das bereit ist, vollen Einsatz zu geben, das nach vorne denkt, das nicht kostengetrieben und kurzfristig agiert.

Ein Management, das mit der eigenen Mannschaft nach vorne geht!

Ein Management, das nicht nur von Mitbestimmung redet, sondern sie auch lebt und mit uns gemeinsam ausbaut!

Wer in diesen Zeiten kurzfristig auf Personalabbau und Kostensenkung setzt, bedient sich aus der Mottenkiste! Wer intelligente und innovative Vorschläge zur Personalentwicklung, zu Qualifizierung und für Übergänge auf neue auf andere Arbeitsplätze ablehnt, riskiert sozialen Sprengstoff.

Bei diesem Wandel müssen alle mitgenommen werden.

Bei diesem Wandel müssen alle in die Pflicht genommen werden!

Und deshalb gilt mehr als je zuvor:

Mit alten neoliberalen Rezepten wird das nicht gelingen!

Ganz im Gegenteil: Diese Politik hat zu ungleich verteilten Einkommen und Vermögen geführt, wo 45 Superreiche so viel besitzen wie die Hälfte der Bevölkerung in diesem Land. Geld ist genug da!

Eine andere, eine gerechte Verteilungs- und Steuerpolitik ist überfällig.

Wir stehen für eine Gesellschaft, in der Wohlstand gerecht verteilt ist und nicht digitaler Kapitalismus zur neuen Monopolbildung von Google, Amazon & Co führt, die da heißt: The Winner takes it all.

Kolleginnen und Kollegen,

wir brauchen eine Steuerpolitik, die Steuerbetrug entschlossen bekämpft!

Anstatt steigende Armut durch geringe Renten zu produzieren,

greift euch endlich die wahren Flüchtigen! Die, die ihr Kapital in Panama und anderen Paradiesen parken! Die, die sich unsolidarisch und rücksichtslos ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entziehen.

Ich sage: Steuerhinterziehung und Steuerflucht ist ein Betrug an uns allen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir brauchen hier gemeinsame europäische Lösungen.

Klimawandel und Digitalisierung machen an keiner Staatsgrenze halt

Kein Staat in Europa kann hier alleine Antworten geben.

Ob in der Bahn-, Automobil- oder Flugzeugindustrie – der Weltmarkt erfordert ein gemeinsames Vorgehen in Europa.

Das gilt insbesondere für Forschung und Entwicklung für intelligente, saubere Mobilitätskonzepte in Städten.

Und wo sind die Voraussetzungen besser, als in Ingolstadt?

Der Startschuss für den Flugtaxi-Testbetrieb steht für Zukunft.

Ingolstadt ist hier Modellregion eines Zukunftsprojektes für Europa und durch Europa.

Mit Audi, mit Airbus und anderen Partnern, durch die EU gefördert, wird hier geforscht, ausprobiert und der Praxistest gemacht.

Gemeinsam statt Alleingang - Davon profitiert Ingolstadt! Und das ist gut so!

Ein Alleingang auf dem europäischen Kontinent? Wie das aussieht, sehen wir in Großbritannien. Der Brexit hinterlässt ein gespaltenes Land, das seit 3 Jahren mit sich selbst und dem Ausstieg beschäftigt ist, anstatt sich für die Zukunft aufzustellen.

Die Folgen für die britischen Beschäftigten können verheerend sein!

Wir brauchen keinen Alleingang. Wir wollen ein starkes und soziales Europa.

Ein Europa dem die Menschen, die auf diesem Kontinent leben, vertrauen, weil Europa zu allererst für sie da ist – und nicht für die Märkte.

Ein Europa, das verbündet, ein Europa, das verbindet!

Das ist die entscheidende und ursprüngliche europäische Idee!

Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten 70 Jahren hat Europa eines richtig gut gekonnt:

die Europäische Union hat Europa friedlicher gemacht!

Willy Brandts Zitat hat an Aktualität nichts verloren:

„Frieden ist nicht alles – aber alles ist ohne den Frieden nichts.“

Ja, Europa ist ein gigantisches Friedensprojekt.

Jetzt muss Europa, jetzt müssen wir Europäer zeigen:

Europa kann Zukunft! Und zwar richtig!

Friedlich, ökologisch, demokratisch und sozial!

„Made in Europe“ muss für uns Europäer erlebbar und spürbar Fortschritt bedeuten.

- Mit Investitionen in Klimaschutz und in eine zukunftsfähige Industrie
und
- mit konsequenten Standards für gute Arbeit und gute Bildung.

Und deshalb sind die Europawahlen wichtig - deshalb ist unsere Stimme am 26. Mai wichtig!

Kolleginnen und Kollegen,

– beteiligt Euch und wählt ein starkes, ein soziales Europa.

Und – im Mai wartet Europa und im Juni lockt und rockt Berlin!

Seid dabei, wenn wir Metallerinnen und Metaller am 29.06. vor dem Brandenburger Tor laut, bunt und kräftig in aller Deutlichkeit zeigen:

Wandel geht nur mit uns! Er geht nur fair!

Wandel geht nur sozial, ökologisch und demokratisch!

Es geht um unsere Zukunft,

hier in der Region, im ganzen Land und in Europa!

Vielen Dank!